

**Zeitschrift:** Rote Revue : sozialistische Monatsschrift  
**Herausgeber:** Sozialdemokratische Partei der Schweiz  
**Band:** 31 (1952)  
**Heft:** 10

## **Titelseiten**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 01.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# ROTE REVUE

31. Jahrgang

Oktober 1952

Heft 10

J. W. BRÜGEL

## *Die Programmdebatte in England*

London, im September 1952

Die Frage, ob das überkommene ideologische Rüstzeug zur Bewältigung der dem demokratischen Sozialismus in der Mitte des zwanzigsten Jahrhunderts gestellten Aufgaben genügt, schwebt allen denkenden Sozialisten auf den Lippen. Daß sie in Großbritannien besonders lebhaft diskutiert wird, ist angesichts des Umstandes selbstverständlich, daß dort eine sozialistische Regierung in der Lage war, Dinge in die Tat umzusetzen, die frühere Generationen als Utopie betrachtet hätten. Inwieweit soll und muß das die ideologische Position der Labourregierung beeinflussen? So wenig sie bewußt je von den Lehren von Marx und Engels ausging, hat sie sich in ihrer Praxis meist stärker an sie gehalten als Parteien, für die der Marxismus ein unantastbares Evangelium war. Sie schwört auf die parlamentarischen Spielregeln; aber sie hat die Zeit, da ihr diese günstig waren, genützt zu einer bewußten und eindeutigen Klassenpolitik, die die machtpolitischen Positionen der Bourgeoisie in einer Weise untergrub, daß sie auch durch einen (an sich ziemlich unwahrscheinlichen) entschiedenen Sieg mit Stimmzetteln nicht wieder befestigt werden könnten.<sup>1</sup> Wie kann man diese Entwicklung entscheidend weitertreiben, sobald nach der gegenwärtigen Ruhepause Labour wieder die Regierungsgeschäfte übernimmt? Was sind die wichtigsten, was die unerläßlichen Bestandteile eines neuen Aktionsprogramms?

Damit beschäftigt sich eine Reihe bemerkenswerter neuer Publikationen, über die wir hier kurz referieren wollen. Eine Erkenntnis, von der sich die meisten ihrer Autoren leiten lassen, auch wenn sie sie anders formulieren, hat Professor R. H. Tawney<sup>2</sup> im Zuge dieser Diskussion ausgesprochen:

«Die Erfahrung der Jahre 1945—1950... zeigte, daß eine kapitalistische Wirtschaft nicht der solide, monolithische Block ist, den man entweder als ganzen aus-

<sup>1</sup> Der Wahlausgang des Jahres 1951, der die Ablösung der sozialistischen durch eine konservative Regierung brachte, war kein solcher bürgerlicher Sieg, was die vom bürgerlichen und von jedem anderen Standpunkt negative Bilanz der bisherigen Regierungstätigkeit Churchills eindeutig belegt.

<sup>2</sup> R. H. Tawney: «British Socialism To-day», «Socialist Commentary», Juni 1952.